

Der Bericht für die neuen Kinder

Teamplatz • Deutsch • 3.Klasse Volksschule • Mittel

Sommerpause am Teamplatz. Training und Spiele pausieren wegen der Hitze, aber Juna, Ben und die anderen Kinder sind trotzdem oft beim SV Kastanienfeld. Trainerin Vera bittet sie um Hilfe: Für die neuen Kinder im Herbst soll ein sachlicher Bericht entstehen, der erklärt, welche Regeln im Verein wichtig sind – auf dem Feld, beim Miteinander und überall dort, wo ein Team gemeinsam Verantwortung übernimmt.



Informationen verstehen und sichern; sachlichen Bericht planen, schreiben und überarbeiten.

Direkt im analogen Lernbuch; kein Handy, keine App

1. Schatten unter der alten Kastanie	3
2. Der Zettel vom letzten Vereinsfest	5
3. Zwischen Ballnetzen und Hütchen.....	7
4. Vier Streifen im Wind.....	9
5. Frau Auers alte Fotos	11
6. Zwei Stapel unter der Kastanie	13
7. Der leere Schnellhefter	15
8. Rosas drei Versionen.....	17
9. Fünf Karten im Schatten	19
10. Abschied vom Zitronenkuchen	21
11. Vier Karten auf der Bank.....	23
12. Der große Plan im Schatten	26
13. Bens vier Sätze	29
14. Ein Stück Weg fehlt	31
15. Theo hört Marschschritte	33
16. Was heißt hier ordentlich?.....	36
17. Das Sommerfest rutscht dazwischen.....	38
18. Ein heißer Vormittag im Clubhaus	41
19. Was bedeutet „alles“?	44
20. Ein Satz auf dem falschen Feld.....	46
21. Theos Hütchen-Parcours.....	49
22. Die kleine Karte neben dem Entwurf.....	51
23. Herr Kollers schwere Kiste	52
24. Der Bericht auf dem Clubhauswand	55
Feedback	57

Kapitel A – Informationen verstehen und sichern

Was du hier übst

- wichtige Informationen in Texten finden
- Zusammenhänge und Hauptaussagen erkennen
- passende Schreibnotizen auswählen

1. Schatten unter der alten Kastanie

Die Sommerferien hatten den Teamplatz leiser gemacht. Am Vormittag lag das Hauptfeld in der Sonne, und selbst Ben fand es zu heiß, um einem Ball hinterherzulaufen. Training und Spiele pausierten deshalb. Trotzdem trafen sich Juna, Ben, Nora und Theo oft unter der alten Kastanie. Dort war Schatten, und irgendetwas gab es am Platz immer zu tun.

Trainerin Vera kam mit ihrem Klemmbrett aus dem Clubhaus. „Im September kommen neue Kinder“, sagte sie. „Ich möchte ihnen einen Bericht geben, in dem steht, was bei uns wichtig ist. Nicht nur Einwurf, Abseits oder andere Spielregeln. Vor allem die Regeln, die unseren Verein zu einem guten Ort machen.“

Sie hielt ihnen einen ersten Notizzettel hin:

- 
- Wir kommen rechtzeitig und sagen Bescheid, wenn wir fehlen.
 - Wir helfen beim Aufbauen und räumen Material wieder weg.
 - Wir gehen fair miteinander um und lassen niemanden absichtlich außen vor.
 - Müll kommt in die passenden Behälter.
 - Wenn etwas kaputt oder gefährlich ist, sagen wir einer erwachsenen Person Bescheid.

„Wollt ihr den Bericht mit mir vorbereiten?“, fragte Vera. Juna sah auf die Liste. „Ja. Aber dann müssen wir genau wissen, welche Regeln wirklich gelten.“ Ben grinste. „Also zuerst lesen, dann loslegen. Fast wie beim Spielplan.“



Aufgabe 1 – Finde die Regeln

Lies Veras Notizzettel noch einmal. Unterstreiche die fünf ausdrücklich genannten Vereinsregeln.

Schreibe danach zwei davon in eigenen kurzen Worten auf.

Aufgabe 2 – Verbinde mit deinem Vorwissen

Wähle eine der fünf Regeln. Erkläre in einem Satz, warum sie auch in einer anderen Gruppe, einem Hobby oder in der Schule hilfreich sein könnte. Beziehe dich dabei zuerst auf die Regel aus dem Text.

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe Informationen im Text gefunden.
- ☐ Ich kann zeigen, auf welche Regel ich mich beziehe.



2. Der Zettel vom letzten Vereinsfest

Am nächsten Nachmittag saßen Juna und Ben vor der Aushangtafel am Clubhaus. Ein älterer Zettel vom letzten Vereinsfest hing noch unter einer Reißzwecke. Er war voller Informationen: Beginn um zehn Uhr, Kuchenstand, Tombola, Musik, Aufbau ab acht Uhr, Mülltrennung, freie Zufahrt für Rettungswege, gemeinsames Aufräumen, Leihbecher zurückgeben, Kinder beim Tragen schwerer Tische nicht allein lassen. Dazwischen stand sogar, dass Frau Auer ihren berühmten Zitronenkuchen mitbringen wollte.

„Wenn wir alles abschreiben, wird unser Bericht ewig lang“, sagte Ben. Juna strich mit dem Finger über die Zeilen. „Wir brauchen Wegweiser. Wörter, bei denen man sofort merkt: Das hat mit Verantwortung zu tun.“

Sie markierte Aufbau, Mülltrennung, Rettungsweg, Aufräumen und zurückgeben. Ben zeigte auf „Zitronenkuchen“. „Auch wichtig.“ Juna lachte. „Für dich vielleicht. Aber nicht für die Vereinsregeln.“ „Stimmt“, sagte Ben. „Dann sind Schlüsselwörter ein bisschen wie Feldlinien. Sie zeigen, wo wir hinschauen müssen.“

Aufgabe 1 – Markiere Schlüsselwörter

Lies den Aushang in der Mini-Geschichte. Unterstreich sechs Wörter oder Wortgruppen, die dir helfen, Regeln für ein Vereinsfest zu erkennen.



Aufgabe 2 – Erschließe die Regelgruppen

Ordne deine Schlüsselwörter zwei Überschriften zu: „Gemeinsam helfen“ und „Auf den Platz achten“.
Schreibe zu jeder Überschrift mindestens zwei Schlüsselwörter und einen kurzen Satz, was diese Wörter zusammen zeigen.

Gemeinsam helfe: _____

Auf den Platz achten: _____

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe Schlüsselwörter ausgewählt, die zum Auftrag passen.
- ☐ Meine Schlussfolgerung lässt sich aus den Wörtern erklären.



3. Zwischen Ballnetzen und Hütchen

Herr Koller stand im Geräteraum zwischen Ballnetzen, Hütchen und zwei Kisten mit Leibchen. Obwohl Trainingspause war, prüfte er die Regale. „Neue Kinder müssen wissen, dass das Material allen gehört“, sagte er. „Sonst sucht beim nächsten Training wieder jemand zehn Minuten nach einem Ball.“

Er gab Juna drei Satzstreifen:

1. Nach dem Training zählen wir die Bälle.
2. Schwere Tore tragen Kinder nicht allein.
3. Nasse Leibchen kommen nicht in die geschlossene Kiste.

Ben las die Sätze. „Eigentlich reicht das doch.“ Herr Koller schüttelte den Kopf. „Eine Regel ist leichter zu verstehen, wenn man weiß, warum sie gilt.“ Juna nickte. „Wie bei einem Satz im Text. Manchmal erklärt erst der nächste, was der erste bedeutet.“ „Genau“, sagte Herr Koller. „Deshalb gibt es für jede Regel auch einen Erklärungssatz. Wenn ihr das im Bericht gut macht, müssen neue Kinder nicht raten.“

- A) Dort würden sie nicht trocknen.
B) Dadurch merken wir sofort, wenn einer fehlt.
C) Deshalb holen wir eine erwachsene Person dazu.

Aufgabe 1 – Verbinde die Aussagen

Ordne jedem ersten Satz den passenden Erklärungssatz zu. Unterstreiche im Erklärungssatz das Wort, das den Zusammenhang zeigt.

1	2	3
A	B	C



Aufgabe 2 – Erkläre den Zusammenhang

Wähle eines der drei Satzpaare. Erkläre in eigenen Worten, warum der zweite Satz für das Verständnis der Regel wichtig ist.

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich erkenne den Zusammenhang von den Satzpaaren.
- ☐ Ich kann erklären, warum der zweite Satz für den ersten wichtig ist.



4. Vier Streifen im Wind

Nora wollte die wichtigsten Hinweise aus dem Geräteraum sauber abschreiben. Ein Windstoß fuhr unter ihr Blatt, und vier ausgeschnittene Satzstreifen rutschten über die Bank.

Danach bringt jede Gruppe die verwendeten Hütchen und Leibchen zurück.
So bleibt der Geräteraum übersichtlich und die nächste Gruppe findet alles schnell.
Vor Beginn holen die Gruppen nur das Material, das sie wirklich brauchen.
Dann wird kurz geprüft, ob etwas fehlt oder beschädigt ist.

Theo fing den letzten Streifen mit dem Schuh. „Vier Sätze. Vier Regeln.“

„Nicht ganz“, sagte Nora. „Zusammen sind sie ein Ablauf.“ Juna legte C nach oben. „Vor Beginn zeigt den Start.“ Dann schob sie A darunter. Ben zeigte auf B. „So erklärt, was das Ganze bringt.“ „Und ‚Dann‘?“, fragte Theo. „Das müssen wir genau prüfen“, sagte Juna. „Wenn die Reihenfolge falsch ist, klingt der Absatz zwar noch wie Deutsch. Aber die Handlung passt nicht mehr.“



Aufgabe 1 – Ordne den Absatz

- A Danach bringt jede Gruppe die verwendeten Hütchen und Leibchen zurück.
- B So bleibt der Geräteraum übersichtlich und die nächste Gruppe findet alles schnell.
- C Vor Beginn holen die Gruppen nur das Material, das sie wirklich brauchen.
- D Dann wird kurz geprüft, ob etwas fehlt oder beschädigt ist.

Schreibe die Buchstaben A bis D der vier Satzstreifen in einer sinnvollen Reihenfolge auf:

--	--	--	--

Markiere die Wörter, die dir helfen eine Reihenfolge zu erkennen.

Aufgabe 2 – Zeige den Bezug

Erkläre, worauf sich „So“ im Satz B bezieht. Nenne mindestens zwei Handlungen aus den Sätzen davor.

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich verstehe, wie die Sätze eine zusammenhängenden Absatz ergeben.
- ☐ Ich kann erklären, worauf ein Verweiswort zeigt.



5. Frau Auers alte Fotos

Frau Auer öffnete im Clubhaus eine Mappe mit alten Fotos. „Früher gab es nach dem Sommerfest einmal einen Morgen, an dem überall Becher und Papier lagen“, erzählte sie. „Seitdem räumen wir gemeinsam auf. Nicht nur die Erwachsenen.“

Auf einem anderen Foto standen ältere Jugendliche neben einer Gruppe kleiner Kinder. „Die haben damals die Neuen beim ersten Training abgeholt und ihnen alles gezeigt“, sagte Frau Auer. „Das machen wir noch immer so.“

Dann zeigte sie auf ein Bild vom Hauptfeld. „Und wenn jemand beim Spiel kaum an den Ball kommt, sprechen wir darüber. Fairness bedeutet nicht nur, kein Foul zu machen. Es bedeutet auch, andere mitzudenken.“

Ben sah die Fotos an. „Also drei verschiedene Regeln: aufräumen, Neuen helfen, fair spielen.“ Juna dachte kurz nach. „Und trotzdem geht es überall um etwas Gemeinsames.“ Frau Auer lächelte. „Genau das sollte euer Bericht zeigen. Regeln sind nicht da, damit möglichst viel verboten ist. Sie helfen, dass viele unterschiedliche Menschen denselben Ort gut miteinander nutzen können.“

Aufgabe 1 – Formuliere die Hauptaussage

Was möchte Frau Auer mit den drei Beispielen zeigen? Beantworte die Frage mit eigenen Worten:



Aufgabe 2 – Belege deine Aussage

Nenne zwei Textstellen oder Beispiele, die deine Hauptaussage erklären. Schreibe jeweils kurz auf, wie das Beispiel zu deiner Hauptaussage passt.

Mini-Selbstcheck

- ☐ Meine Hauptaussage passt zum ganzen Text.
- ☐ Es gibt zwei Belege im Text, die meine Hauptaussage erklären.



6. Zwei Stapel unter der Kastanie



Unter der Kastanie breiteten Juna und Ben ihre Zettel aus. In der Mitte lag Veras erste Regel-Liste. Daneben standen Notizen von Herrn Koller und Frau Auer. Nora hatte außerdem aufgeschrieben, dass die Kastanie ungefähr so alt wie das Clubhaus sei. Theo hatte notiert, dass im Geräteraum drei verschiedene Hütchenfarben liegen. Ben fand beides interessant.

„Aber unser Bericht soll neuen Kindern helfen“, erinnerte Juna. „Dafür brauchen wir nicht alles.“

Sie legten zwei Stapel auf. Auf den ersten kamen Regeln: rechtzeitig kommen, absagen, wenn man fehlt, fair miteinander umgehen, neue Kinder einbeziehen, Material sorgfältig verwenden, gefährliche Stellen melden, gemeinsam aufräumen und Müll trennen. Auf den zweiten kamen nette Nebensachen: die Hütchenfarben, Frau Auers Zitronenkuchen, das Alter der Kastanie.

Ben hob den zweiten Stapel hoch. „Schade um die guten Geschichten.“ „Sie sind nicht weg“, sagte Juna. „Sie sind nur nicht das richtige Schreibmaterial für diesen Text.“

„Wie beim Kader?“, fragte Ben. Juna verzog das Gesicht. „Eher wie beim Packen. Man nimmt mit, was man für diese Reise braucht.“

Aufgabe 1 – Wähle Schreibmaterial aus

Streiche von den Karten drei Nebendetails, die nicht in den Bericht über Vereinsregeln gehören:

Hütchenfarben	rechtzeitig kommen	Zitronenkuchen	Müll trennen
neue Kinder einbeziehen	Alter der Kastanie	Material zurückbringen	gefährliche Stellen melden



Aufgabe 2 – Ordne deine Schreibnotizen

Ordne die verbleibenden Informationen unter drei Überschriften: „Vor dem Training“, „Miteinander“ und „Nachher / gemeinsam Verantwortung übernehmen“. Ergänze zu jeder Überschrift mindestens eine weitere passende Regel aus Kapitel A.

Notizen / Planung:

Vor dem Training: _____

Miteinander: _____

Nachher / gemeinsam Verantwortung übernehmen: _____

Mini-Selbstcheck

☐ Meine Notizen passen zum Schreibziel, ich habe Nebensachen weggelassen.

☐ Ich habe Wichtiges geordnet.



Kapitel B – Den eigenen Bericht planen

Was du hier übst

- Schreibziel und Publikum klären
- Ideen sammeln und Wichtiges auswählen
- das Textmuster des Berichts nutzen
- einen vollständigen Schreibplan erstellen

7. Der leere Schnellhefter

Am Montag brachte Vera einen leeren Schnellhefter mit. Auf das Deckblatt hatte sie nur geschrieben: *Für neue Kinder im SV Kastanienfeld.*

„Bevor ihr plant, müsst ihr wissen, wozu der Text gebraucht wird“, sagte sie. „Ein Bericht kann verschiedene Zwecke haben.“ Ben schlug vor: „Damit alle sehen, wie toll wir sind.“ Nora sagte: „Damit niemand jemals eine Regel vergisst.“ Juna schüttelte den Kopf. „Das kann kein Text versprechen.“

Sie sah auf den Schnellhefter. „Neue Kinder sollen nachlesen können, was bei uns im Verein wichtig ist und warum. Dann finden sie sich leichter zurecht.“ Vera nickte. „Genau. Euer Bericht soll informieren und Orientierung geben. Er soll keine Werbung machen und niemanden erschrecken.“

Ben tippte auf das leere Deckblatt. „Dann ist das Schreibziel wie die Richtung beim Pass. Wenn ich nicht weiß, wohin, kann ich den Ball zwar wegspielen – aber er kommt nicht richtig an.“ „Und beim Schreiben“, sagte Juna, „merkt man das spätestens nach drei Sätzen.“



Aufgabe 1 – Bestimme den Schreibzweck

Kreuze das passende Schreibziel an:

- ☐ Der Bericht soll neue Kinder beeindrucken.
- ☐ Der Bericht soll neue Kinder über wichtige Vereinsregeln informieren und ihnen Orientierung geben.
- ☐ Der Bericht soll jede einzelne Fußballregel erklären.

Begründe deine Wahl mit einem Satz: _____

Aufgabe 2 – Formuliere dein Ziel

Vervollständige den Satz in eigenen Worten und nenne dabei mindestens zwei Dinge, die sie nach dem Lesen wissen oder können sollen.

Ich schreibe den Bericht, damit neue Kinder _____

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich weiß, wozu der Bericht gebraucht wird.
- ☐ Mein Schreibziel passt zu den neuen Kindern.



8. Rosas drei Versionen



Rosa hatte drei Versionen für dieselbe Regel geschrieben:

A: „Die sachgerechte Retournierung vereinseigener Trainingsmaterialien ist nach Gebrauch verpflichtend.“

B: „Bring Bälle, Hütchen und Leibchen nach dem Training wieder an ihren Platz.“

C: „Räum deinen Kram weg.“

Ben las A zweimal. „Klingt wichtig. Ich weiß nur nicht, was ich tun soll.“

Theo mochte C. „Das kann ich ganz schnell lesen.“

„Aber ungenau“, sagte Juna. „Wessen Kram? Wohin? Und wann?“

Vera zeigte auf B. „Für neue Kinder braucht ihr klare Wörter, konkrete Handlungen und einen ruhigen Ton. Es muss nicht kompliziert klingen. Sachlich kann trotzdem einfach sein.“

Juna notierte: verständlich – konkret – freundlich sachlich.

„Das gilt übrigens auch für Sprachregeln“, sagte Nora. „Eine Erklärung hilft nur, wenn man versteht, was man damit machen soll.“

Ben lachte. „Dann bitte keine ‚sachgerechte Retournierung‘ in unserem Bericht.“



Aufgabe 1 – Vergleiche Formulierungen

A: Die sachgerechte Retournierung vereinseigener Trainingsmaterialien ist nach Gebrauch verpflichtend.

B: Bring Bälle, Hütchen und Leibchen nach dem Training wieder an ihren Platz.

C: Räum deinen Kram weg.

Vergleiche A, B und C. Erkläre, was in A kompliziert und in C ungenau wirkt:

A kompliziert, weil _____

C klingt ungenau, weil _____

Aufgabe 2 – Wähle die passende Sprache

- Im Falle einer Verhinderung ist die Teilnahmeabsage rechtzeitig vor Trainingsbeginn mitzuteilen.
- Melde dich, wenn es nicht geht.

Schreibe die Regel einfach und genau: _____

Mini-Selbstcheck

☐ Ich habe an die Leserinnen und Leser gedacht.

☐ Meine Formulierung ist klar, konkret und sachlich.



9. Fünf Karten im Schatten

An einem besonders heißen Nachmittag blieb das Hauptfeld leer. Unter der Kastanie lagen stattdessen fünf Notizkarten. Die Kinder hatten Erwachsene gefragt, was neue Vereinsmitglieder unbedingt wissen sollten.

Trainerin Vera:

pünktlich sein – absagen, wenn man fehlt
– zuhören, wenn Absprachen gemacht werden.

Frau Auer:

neue Kinder begrüßen – bei Festen
gemeinsam helfen – Müll trennen.

Herr Koller:

Material sorgfältig verwenden – alles
zurückbringen – Schäden melden.

Dr. Mira Seidel:

Trinkpausen ernst nehmen – bei
Schmerzen stoppen – einer erwachsenen
Person Bescheid sagen.

Herr Stein:

fair spielen – Entscheidungen respektvoll
besprechen – niemanden absichtlich
ausschließen.

Ben legte alle Karten nebeneinander. „Das sind schon fünfzehn Punkte.“ „Gut“, sagte Juna. „Ideen sammeln heißt noch nicht, dass alles gleich wichtig ist. Erst einmal machen wir sichtbar, was wir haben.“ Nora zog drei Überschriften auf ein Blatt: Vorbereiten, Miteinander, Verantwortung übernehmen. „Und dann sortieren wir“, sagte Ben. „Wie Hütchen – nur mit Gedanken.“

Aufgabe 1 – Sammle die Ideen

Markiere in den fünf Notizkarten neun Regeln in für deine eigene Ideensammlung.



Aufgabe 2 – Sortiere nach Themen

Ordne deine gewählten Stichwörter den drei Überschriften „Vorbereiten“, „Miteinander“ und „Verantwortung übernehmen“ zu. Wenn eine Regel zu zwei Gruppen passen könnte, entscheide dich und begründe deine Wahl kurz.

Notizen / Planung:

Vorbereiten: _____

Miteinander: _____

Verantwortung übernehmen: _____

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe Ideen gesammelt, ohne schon alles auszuschreiben.
- ☐ Ich kann erklären, warum ich eine Idee einer Gruppe zugeordnet habe.



10. Abschied vom Zitronenkuchen

Am nächsten Tag zählte Ben zwölf Stichpunkte auf ihrem Blatt. „Wenn wir zu jedem zwei Sätze schreiben, brauchen neue Kinder eine Pause, bevor sie überhaupt beim Training sind.“

Juna nahm einen Bleistift. „Dann wählen wir aus. Unser Bericht soll kurz genug sein, dass man ihn wirklich liest.“

Sie stellten drei Fragen:

1. Hilft die Information einem neuen Kind, sich im Verein zurechtzufinden?
2. Gilt sie öfter und nicht nur an einem einzigen besonderen Tag?
3. Gehört sie zu unserem Schreibziel?

„Zitronenkuchen fällt wieder raus“, sagte Ben. „Der war schon längst draußen“, antwortete Juna.

Schwieriger war es bei „Leihbecher zurückgeben“. Das galt vor allem bei Festen. „Vielleicht steckt dahinter die größere Regel: Dinge, die allen gehören, geben wir zurück“, sagte Juna. Ben nickte. „Dann bleibt die Idee, aber wir schreiben sie allgemeiner.“

Vera hörte kurz zu. „Genau, so wird ein Text besser: nicht durch möglichst viele Informationen, sondern durch die passende.“



Aufgabe 1 – Wähle Wichtiges aus

Streiche vier Karten der zwölf Punkten und wähle die acht Kernideen für deinen Bericht:

Rechtzeitig kommen	fehlendes Training absagen	Lieblingsposition nennen	fair miteinander umgehen
Trinkpausen beachten	Material zurückbringen	Hütchenfarben kennen	Schäden melden
neue Kinder einbeziehen	Müll trennen	Vereinssong kennen	bei Festen gemeinsam helfen

Aufgabe 2 – Begründe deine Auswahl

Wähle zwei Punkte: einen, den du behalten hast, und einen, den du gestrichen hast.

Schreib die Punkte auf die dunklen Linien. Schreibe daneben, deine Erklärung warum der eine Punkt dein Schreibziel unterstützt und warum der andere für deine Schreibziel nicht wichtig ist.

_____ :

_____ :



Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe nicht nach Menge, sondern nach Nutzen ausgewählt.
- ☐ Ich kann eine Auswahl mit dem Schreibziel begründen.

11. Vier Karten auf der Bank

Vera legte vier Karten auf die Bank. Auf jeder stand nicht ein fertiger Text, sondern eine Aufgabe für einen Abschnitt im Hauptteil.

	Einleitung: Worum geht es im Bericht und für wen ist er?	
	Vor dem Training: Was hilft beim Ankommen und Vorbereiten?	
	Miteinander: Welche Regeln machen Training und Spiel fair?	
	Verantwortung: Was tun wir mit Material, Müll, Schäden und bei gemeinsamen Aktionen?	

„Ist das jetzt die einzig richtige Reihenfolge?“, fragte Ben.

„Für euren kurzen Bericht ist sie sinnvoll“, sagte Vera. „Die Leserinnen und Leser sollen vom Ankommen über das Miteinander bis zur gemeinsamen Verantwortung geführt werden.“

Juna sah die Karten an. „Also nicht: Regel eins bis acht ohne Zusammenhang.“ „Genau“, sagte Vera. „Ein Textmuster ist wie ein Gerüst. Es hält den Text zusammen. Die Sätze müsst ihr trotzdem selbst bauen.“ Nora schob die Karten in eine Reihe. „Und wenn der Aufbau klar ist, merkt man später schneller, wenn etwas an der falschen Stelle steht.“



Aufgabe 1 – Erkenne den Aufbau

Lies deine gewählten Stichworte auf Seite 20 und Seite 22 und ordne sie der passenden Karte zu:

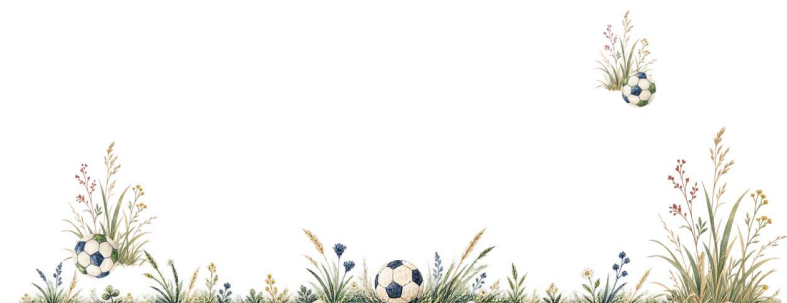
Notizen / Planung:

Einleitung

Vor dem Training

Miteinander

Verantwortung



Aufgabe 2 – Prüfe einen Textteil

Lies die drei Sätze und ordne sie dem passenden Abschnitt im Hauptteil zu.

Erkläre deine Entscheidung mit einem kurzen Satz.

	Einleitung	Vor dem Training	Miteinander	Verantwortung
Wir bringen Bälle und Hütchen zurück.	☐	☐	☐	☐
<hr/>				
<hr/>				
Neue Kinder sollen sich willkommen fühlen.	☐	☐	☐	☐
<hr/>				
<hr/>				
Wenn wir fehlen, sagen wir vorher Bescheid.	☐	☐	☐	☐
<hr/>				
<hr/>				



Mini-Selbstcheck

☐ Ich kann erklären, warum ein Satz in einen bestimmten Abschnitt gehört.

12. Der große Plan im Schatten

Am Freitag war der Schatten unter der Kastanie groß genug für alle Zettel. Juna legte das leere Planungsraster in die Mitte. Oben standen zwei Felder: Schreibziel und Für wen? Darunter folgten die vier Abschnitte aus den letzten Tagen.

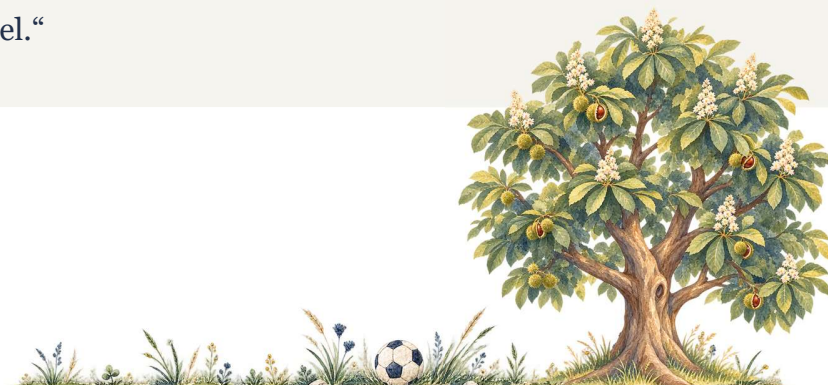
Ben wollte jetzt loslegen und endlich Sätze schreiben. „Noch nicht“, sagte Juna. „Heute bauen wir den Plan fertig.“

Sie trugen ein: neue Kinder im Herbst informieren; klare Orientierung geben; rechtzeitig kommen und absagen; Material dabeihaben; fair spielen und niemanden ausschließen; Trinkpausen und Sicherheit beachten; Material zurückbringen; Müll trennen; bei Festen gemeinsam helfen.

Nora las den Plan von oben nach unten. „Ich verstehe, wie der Bericht laufen soll.“ Ben sah auf die Stichwörter. „Und ich weiß schon, was ich schreiben will.“

Vera nickte. „Dann hat der Plan seinen Zweck erfüllt. Beim Schreiben könnt ihr euch daran festhalten. Aber ihr müsst nicht jeden Satz schon vorher kennen.“

Juna strich über das Blatt. „Wie vor einem Spiel. Ein Plan hilft. Aber beim Spielen ist man trotzdem flexibel.“



Aufgabe 1 – Fülle deinen Schreibplan

Erstelle jetzt deinen Schreibplan und trage zu jedem Bereich mindestens zwei Stichwörter ein.

Notizen / Planung:

Leserinnen und Leser: _____

Schreibziel: _____

Einleitung: _____

Vor dem Training: _____

Miteinander: _____

Verantwortung: _____



Aufgabe 2 – Prüfe deinen Plan

Prüfe deinen Plan indem du dir selbst die folgenden drei Fragen beantwortest:

- ☐ Passt jede Idee zum Schreibziel?
- ☐ Ist die Reihenfolge nachvollziehbar?
- ☐ Fehlt eine wichtige Regel im Hauptteil?

Hake die Frage ab, wenn deine Notizen passen. Wenn nicht, ändern eine Notizen direkt auf Seite 27.

Mini-Selbstcheck

- ☐ Mein Plan nennt Ziel und Publikum.
- ☐ Meine Stichwörter sind geordnet.
- ☐ Ich habe meinen Plan selbst geprüft.



Kapitel C – Aus Notizen wird ein Bericht

Was du hier übst

- Sätze und Abschnitte sinnvoll verbinden
- Satzglieder mit der Verschiebeprobe untersuchen
- treffende Wortarten bewusst nutzen
- Zeitformen passend verwenden
- einen vollständigen ersten Entwurf schreiben

13. Bens vier Sätze

Ben hatte als Erster vier Sätze geschrieben:

Vor dem Start füllen wir unsere Trinkflaschen.
Wir treffen rechtzeitig am Teamplatz ein.
So kann die Trainerin planen und wir sind bereit.
Wenn wir fehlen, sagen wir vorher Bescheid.



„Fertig“, sagte er.

Juna las die Sätze. Jeder einzelne passte. Trotzdem wirkte der Abschnitt noch, wie vier Sätze, die nicht zusammengehören. „Man muss merken, welcher Satz an welchen anschließt.“, sagte sie. Nora legte die Sätze in eine Reihenfolge. „Erst Ankommen und Absagen, dann Vorbereitung, dann das Ergebnis.“

„Also brauchen richtige Sätze auch noch einen roten Faden.“ Überlegte Ben. „Genau“, sagte Juna. „Beim Fußball reicht es auch nicht, dass jeder Pass schön gespielt ist. Er muss zum nächsten passen.“

Ben nahm den Stift wieder. „Gut. Dann mache ich aus den vier Sätzen einen Absatz.“



Aufgabe 1 – Ordne die Sätze

Nummeriere die vier Sätze in einer sinnvollen Reihenfolge.

☐	A	Vor dem Start füllen wir unsere Trinkflaschen.
☐	B	Wir treffen rechtzeitig am Teamplatz ein.
☐	C	So kann die Trainerin planen und wir sind bereit.
☐	D	Wenn wir fehlen, sagen wir vorher Bescheid.

Aufgabe 2 – Nutze deine Stichworte

Verwende deine Stichwörter und Stichwortgruppen von Seite 27 und formuliere Sätze für den Hauptteil. Dort erfahren die neuen Kinder über: Vor dem Training – Miteinander – Verantwortung.

Hauptteil: _____



Mini-Selbstcheck

☐ Mein Hauptteil hat eine nachvollziehbare Reihenfolge.

14. Ein Stück Weg fehlt

Juna schrieb den Abschnitt über das Miteinander. Er endete mit: „Wir spielen fair und achten darauf, dass alle eingebunden werden.“ Danach begann der nächste Abschnitt mit: „Bälle und Hütchen kommen nach dem Training zurück in den Geräteraum.“

„Beides stimmt“, sagte Rosa. „Aber es fühlt sich an, als würde zwischen den Sätzen ein Stück fehlen.“

Ben schlug vor: „Und dann ...“

Nora schrieb drei Möglichkeiten auf:

Und dann kommen Bälle und Hütchen zurück in den Geräteraum.

Nach dem Training räumen wir gemeinsam auf.

Darum bringen wir alle Bälle und Hütchen zurück.

Juna prüfte jede Variante. „*Darum* klingt so, als würden wir die Bälle zurückbringen, weil wir alle einbinden wollen. Das ist nicht ganz der Zusammenhang.“ „Stimmt“, sagte Ben.

„Ein Verbindungswort ist wie ein Pass“, meinte Juna. „Der Pass ist nur gut, wenn er wirklich zu der Stelle führt, an die er gehen soll.“



Aufgabe 1 – Setze passende Übergänge

Schreibe die vier Sätze von Seite 30 nochmals als einen zusammenhängenden Absatz. Ergänze die Sätze jetzt mit passenden Verbindungswörtern:

außerdem

danach

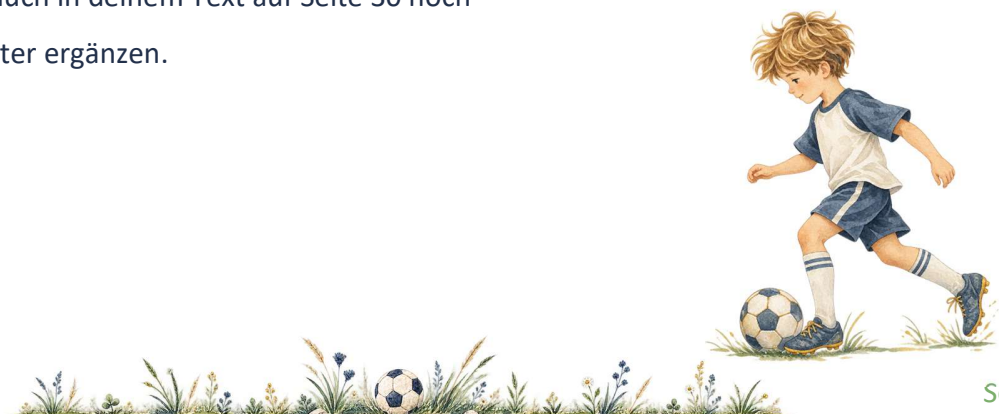
deshalb

zum Schluss

Aufgabe 2 – Verbessere den Sprung

Lies deinen Text von Seite 30 und achte auf deine Verbindungswörter. Findest du in deinem Text noch andere Verbindungswörter? Dann schreib sie hier auf.

Du kannst aber auch in deinem Text auf Seite 30 noch
Verbindungswörter ergänzen.



Mini-Selbstcheck

- ☐ Mein Übergang zeigt einen echten Zusammenhang zwischen Sätzen.
- ☐ Ich habe in meinem Text Verbindungswörter verwendet.

15. Theo hört Marschschritte

Nora las einen Entwurf: „Wir kommen rechtzeitig zum Training. Wir stellen die Hütchen gemeinsam auf den Platz. Wir trinken in den Pausen Wasser. Wir bringen das Material zurück in den Geräteschuppen.“ Theo grinste. „Das klingt wie beim Torschusstraining. Beng, Beng, Beng, Beng.“

„Aber die Sätze sind doch richtig“, sagte Juna. Vera nickte. „Ja, das stimmt. Deshalb streichen wir nicht einfach Sätze oder ändern die Wörter. Wir prüfen, welche Satzteile zusammengehören und verschoben werden können.“

Sie schrieb:

Wir trinken in den Pausen Wasser.

Dann verschob sie:

Wasser trinken wir in den Pausen.

„Der Inhalt bleibt gleich“, sagte Ben. „Aber der Satz beginnt anders.“

„Das ist die Verschiebeprobe“, erklärte Vera. „Sie hilft euch, Satzglieder zu erkennen. Aber hier nutzt ihr sie nicht dafür, sondern weil durch das Verschieben der Satzglieder euer Bericht abwechslungsreicher werden kann.“

Juna nahm ihren Entwurf. „Dann suche ich jetzt nicht nach schöneren Wörtern. Erst einmal nach Satzteilen, die ich einfach verschieben kann.“



Aufgabe 1 – Verschiebe Satzglieder

Wende bei den vier Berichtssätzen die Verschiebeprobe an. Schreibe zu jedem Satz mindestens eine zweite sinnvolle Reihenfolge und markiere jeweils die Satzglieder mit Schrägstrichen.

Wir kommen rechtzeitig zum Training.

Wir stellen die Hütchen gemeinsam auf den Platz.

Wir trinken in den Pausen Wasser.

Wir bringen das Material zurück in den Geräteschuppen.



Aufgabe 2 – Verbessere Satzanfänge

Lies deinen Text von Seite 30 und achte auf deine Satzanfänge. Hast du Sätze, die immer gleich beginnen? Schreib diese Sätze hier auf.

Verändere jetzt die Satzanfänge mit der Verschiebeprobe. Versuch verschiedene Satzstellungen und entscheide, welche am besten passt. Schreib die neuen Sätze hier auf:

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe Satzglieder als Einheiten verschoben.
- ☐ Ich kann erklären, warum ich eine Satzvariante wähle.



16. Was heißt hier ordentlich?

Rosa las einen Satz aus Bens Entwurf: *Nach dem Training machen wir die Sachen ordentlich.*

„Welche Sachen? Was machen wir?“, fragte sie. Ben zeigte Richtung Geräteraum. „Wir tragen die Bälle zurück, sammeln die Hütchen ein und hängen die Leibchen auf.“

„Dann schreib das“, sagte Rosa. „Machen‘ und ‚Sachen‘ sagen fast nichts.“ Vera schrieb die Wörter *Bälle, zurückbringen, sorgfältig, Material, helfen* und *rechtzeitig* auf das Klemmbrett.

„Bevor ihr Wörter ersetzt, prüft erst, welche Wortart sie haben. Nomen kann man zum Beispiel mit einem Artikel testen. Verben kann man mit verschiedene Personen sprechen. Und Adjektive kann man oft steigern oder zwischen Artikel und Nomen setzen.“

Juna ordnete die Wörter. „Dann wissen wir, was genau wir suchen: Brauchen wir ein genaueres Verb? Ein passendes Nomen? Oder ein Adjektiv, das etwas genauer beschreibt, was wir meinen?“

Ben strich „Sachen“ durch. „Material. Das ist genauer.“

Aufgabe 1 – Wähle treffendere Wörter

Verbessere zwei ungenaue Sätze. Welche Wortart haben die ungenauen Wörter. Ersetze die Wörter so, dass die Vereinsregeln genauer werden.

Wir **machen** das Material weg.

☐ Nomen ☐ Verb ☐ Adjektiv

Wir sind **nett** zueinander.

☐ Nomen ☐ Verb ☐ Adjektiv



Aufgabe 2 – Ändere ungenau Sätze

Lies deine Sätze auf Seite 30 und deine Sätze mit den neuen Satzanfängen auf Seite 35. Prüfe ob in deinem Text ungenau Sätze geschrieben sind. Markiere die ungenauen Wörter und überlege dir zu welcher Wortart sie gehören.

Schreibe deinen Textentwurf von Seite 30 hier nochmals. Verwende jetzt aber die neuen Satzstellungen von Seite 35. Und schreib die markierten, ungenauen Sätze so, dass eine fremde Person sie gut verstehen kann.

Notizen / Planung:



Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich erkenne die Wortart eines Wortes.
- ☐ Meine neuen Wörter machen meine Sätze genauer.

17. Das Sommerfest rutscht dazwischen

Ben hatte einen Absatz geschrieben: *Nach dem Training räumen wir gemeinsam auf. Beim letzten Sommerfest halfen auch die älteren Jugendlichen. Wir trennen den Müll und brachten die Tische zurück. Danach kontrolliert Herr Koller den Geräteraum.*

Juna las langsam. „Irgendetwas springt.“

„Die Regeln gelten jetzt“, sagte Nora. „Das Beispiel vom Sommerfest war früher.“

Vera markierte die Verbformen: *räumen – helfen – trennen – bringen – kontrolliert.*

„Zeitformen zeigen, wann etwas passiert. In einem Bericht über die Vereinsregeln passt die Gegenwart gut, den die Regeln gelten ja jetzt. Wenn ihr ein vergangenes Beispiel erzählt, dürft ihr in die Vergangenheit wechseln. Aber nicht mitten im Satz, sonst ist man verwirrt.“

Ben änderte: „Wir trennen den Müll und bringen die Tische zurück.“

„Besser“, sagte Juna. „Die Regel bleibt im Heute. Das alte Fest kann als Beispiel extra stehen.“



Aufgabe 1 – Erkenne die Zeitform

Hilf Ben und unterstreiche alle Verben in seinem Text. Schreibe über jedes Verb die Abkürzung für die

Zeitform: G für **G**egenwart

 V für **V**ergangenheit

 Z für **Z**ukunft

Nach dem Training räumen wir gemeinsam auf. Beim letzten Sommerfest halfen auch die älteren Jugendlichen. Wir trennen den Müll und brachten die Tische zurück.

Danach kontrolliert Herr Koller den Geräteraum.

Das Sommerfest ist schon vorbei, die Regeln gelten auch heute. Schreib den Text von Ben so, dass die Zeit zur Aussage passt:



Aufgabe 2 – Bleibe in einer Zeit

Lies deinen Text auf Seite 37 und unterstreiche alle Verben. Schreibe über jedes Verb die Abkürzung

für die verwendete Zeitform: G für **G**egenwart

V für **V**ergangenheit

Z für **Z**ukunft

Passen die Zeitformen zur Aussage? Ändere falsche Zeitformen direkt in deinem Text auf Seite 37.

Mini-Selbstcheck

☐ Ich erkenne, wann ein Satz in Gegenwart oder Vergangenheit steht.

☐ Ich habe die Zeitform passend zum Zweck des Abschnitts gewählt.



18. Ein heißer Vormittag im Clubhaus

Am letzten Tag im Augusts war es am Teamplatz schon früh warm. Juna und Ben setzten sich im Clubhaus an den großen Tisch. Zwischen ihnen lag nur noch der Schreibplan. Die vielen einzelnen Notizzettel blieben in der Mappe. „Heute entsteht kein neues Material. Heute könnt ihr schreiben.“, sagte Vera.

Ben sah auf den Plan. „Vor dem Training. Miteinander. Verantwortung. Los geht’s, endlich!“ Juna ergänzte: „Und wir bleiben sachlich und genau. Neue Kinder sollen verstehen, was wichtig ist.“ Eine Weile war nur das Kratzen der Stifte zu hören. Ben hielt einmal inne, weil er einen Satz dreimal mit „Wir“ begonnen hatte. Juna prüfte, ob ihre Sätze in der Gegenwart blieben. Niemand versuchte, schon jede Rechtschreibstelle perfekt zu machen, aber alle erinnerten sich an die vergangenen Tage.

Nach einiger Zeit legte Ben den Stift hin. „Mein erster ganzer Bericht!“

Aber Vera nahm ihn noch nicht. „Noch gehört er dir. Ein erster Entwurf muss nicht fertig sein. Wichtig ist, dass jetzt ein vollständiger Text da ist, den man prüfen und verbessern kann.“

Juna atmete aus. „Wie das erste Spiel nach der Sommerpause.“ Ben ergänzte grinsend: „Nur ohne 34 Grad.“

Aufgabe 1 – Schreibe deinen Bericht

Schreib deinen ersten vollständigen Bericht für neue Kinder im SV Kastanienfeld. Nutze deine *Notizen / Planung* von den vergangenen Seiten. Schreib ungefähr 60–120 Wörter. Dein Text soll eine kurze Einleitung und geordnete Regeln im Hauptteil enthalten.





Aufgabe 2 – Prüfe den roten Faden

Lies deinen Entwurf langsam durch und markiere die Textteile am Blattrand:

Einleitung grün,

Hauptteil blau

Formuliere eine passende Überschrift:

Mini-Selbstcheck

- ☐ Mein Entwurf hat einen erkennbaren Aufbau.
- ☐ Meine Satzanfänge sind abwechslungsreich.
- ☐ Ich habe wichtige Vereinsregeln genau erklärt.
- ☐ Ich habe eine passende Überschrift gefunden.



Kapitel D – Prüfen, verbessern, fertig!

Was du hier übst

- Verständlichkeit und Aufbau getrennt prüfen
- schwierige Rechtschreibstellen erkennen
- Regeln, Ableiten und Verlängern nutzen

19. Was bedeutet „alles“?

Am nächsten Treffen las Vera zwei Beispielsätze vor:

Wenn etwas ist, sagen wir Bescheid.

Danach räumen wir alles weg.

Ben runzelte die Stirn. „Was bedeutet ‚etwas‘? Und was ist ‚alles‘?“

„Genau“, sagte Vera. „Es geht wieder um die ungenauen Wörter. Ein Satz kann grammatisch richtig sein und trotzdem ist er schwer zu verstehen.“ Ben ergänzte: *Wenn ein Ball beschädigt ist oder jemand Schmerzen hat, sagen wir einer erwachsenen Person Bescheid.*

Vera gab ihnen eine neue Karte. Auf der stand geschrieben:

Prüffragen: Verstehe ich, wer etwas tut?
Verstehe ich, was gemeint ist?
Fehlt eine wichtige Information?



„Heute prüft ihr nur Verständlichkeit“, sagte sie. „Noch nicht Aufbau, Großschreibung und jedes einzelne Wort auf einmal.“ Ben nickte. „Wie beim Training an einer Station. Eine Sache ordentlich.“



Aufgabe 1 – Prüfe Verständlichkeit

Hilf Juna ihren Satz verständlicher zu schreiben. Überlege dir: Wer? Was genau? Wann? Wo?

Danach räumen wir alles weg.

Aufgabe 2 – Verbessere eine Stelle

Prüfe deinen eigenen Entwurf von Seite 42 mit den drei Prüffragen und markiere unklare Stellen.

☐ Wer handelt?

☐ Was genau wird getan?

☐ Wann geschieht es?

Ergänze die Sätze um die Information, die für das Verstehen nötig ist und schreibe sie hier neu:



Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe nur auf Verständlichkeit geachtet.
- ☐ In meinem Text ist klar, wer etwas tut.
- ☐ In meinem Text ist klar, was zu tun ist.

20. Ein Satz auf dem falschen Feld

Juna hatte ihren Entwurf nach der ersten Runde klarer gemacht. Bei der zweiten Prüfung legte Vera die vier Abschnittskarten daneben. Im Abschnitt *Vor dem Training* stand: *Bei Vereinsfesten trennen wir den Müll und helfen beim Aufräumen.*

„Der Satz stimmt und ist genau. Ich verstehe ihn gut.“, sagte Ben. „Aber er steht an der falschen Stelle“, stellte Juna fest. „Zwischen Trainingsabsage und Trinkflasche wirkt er wie ein Ball, der auf das Nachbarspielfeld rollt.“ Sie verschob den Satz in den letzten Abschnitt. Danach las sie nochmals die Übergänge zwischen den Abschnitten. Zwischen *Miteinander* und *Verantwortung* ergänzte sie einen kurzen Satz, der beide Teile verband.

Vera gab ihnen im Anschluss eine neue Karte:



Prüffragen: Hat jeder Abschnitt eine klare Aufgabe?
Passt jeder Satz in seinen Abschnitt?
Ist die Reihenfolge für neue Kinder nachvollziehbar?

Ben legte seinen Entwurf daneben. „Heute darf ich also einen Satz verschieben, auch wenn der Satz selbst richtig ist.“

„Ja“, sagte Vera. „Beim Überarbeiten geht es nicht nur um Fehler im Satz oder einem Wort. Manchmal braucht ein guter Satz einfach einen besseren Platz.“



Aufgabe 1 – Prüfe Aufbau und Reihenfolge

Markiere den Hauptteil in deinem Bericht auf Seite 42 in blau. Dann lies nur diesen Teil und achte auf die Reihenfolge. Markiere seitlich auch die drei inhaltlichen Abschnitte.

Stimmt die Reihenfolge? Fehlt etwas? Markiere die Stellen direkt im Text auf Seite 42.

Aufgabe 2 – Überarbeite deinen Aufbau

Schreib deinen Bericht mit den Änderungen von Seite 44 und korrigiere wen notwendig die Reihenfolge:



Kapitel D – Prüfen, verbessern, fertig!

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe Aufbau und Reihenfolge getrennt von Rechtschreibung geprüft.
- ☐ Mein Hauptteil hat eine zusammenhängende Struktur.



21. Theos Hütchen-Parcours

Theo stellte drei kleine Trainingshütchen auf den Tisch. Auf einem stand Mitsprechen, auf dem zweiten Nachdenken, auf dem dritten Merken.

„Rechtschreib-Parcours?“, grinste Ben.

„Fast“, sagte Vera. „Bevor ihr beginnt Wörter zu korrigieren, müsst ihr erst erkennen, welche Stellen schwierig sein könnten. Erst danach überlegt ihr welche Strategie ich helfen kann.“

Sie legte eine paar Wörter neben die Hütchen: *helfen, Kinder, Bälle, Hände, pünktlich, Team, fair, zurückbringen*.

Juna sprach *hel-fen* langsam in Gedanken mit. Bei *Hände* erinnerte sie sich an *Hand*. Bei *Team* half ihr keine deutsche Lautregel sicher weiter; das Wort kannte sie aber. Es war wie einer Vereinswortschatz. „Also erst überlegen, dann prüfen“, sagte sie.

Vera nickte. „Genau. Wenn ihr gleich alles verbessern wollt, verliert ihr schnell den Überblick. Markiert in eurem Bericht nur einige Stellen, bei denen ihr wirklich nachdenken müsst.“

Ben setzte neben ein Wort ein kleines Dreieck. „Warnhütchen. Da schaue ich später genauer hin.“

Aufgabe 1 – Finde schwierige Stellen

Lies deinen Text von Seite 47/48 und markiere schwierige Wörter mit:

- △ wenn du das Wort vermutlich durch Mitsprechen oder Nachdenken lösen kannst
- ! wenn du das Wort im Wörterbuch nachschlagen musst



Aufgabe 2 – Markiere deinen Prüfauftrag

Schreib deine Δ -Wörter hier so lange auf, bis du dir sicher bist, wie das Wort geschrieben wird.

Lies dazu langsam und silbentrennend.

Vielleicht gibt es ein verwandtes Wort, von dem du die Schreibweise ableiten kannst.

Bei Verben kann dir die Nennform des Verbs helfen, die richtige Schreibweise zu erkennen.

Oder du versuchst das Wort zu verlängern.

Wenn du dir bei manchen Wörtern noch immer unsicher bist, mach ein !-Wort daraus.

Schlag jetzt alle $\square$ -Wörter im Wörterbuch nach und schreib die Wörter hier richtig auf:

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe schwierige Stellen zuerst erkannt.
- ☐ Ich habe schwierige Wörter durch Mitsprechen oder Ableiten lösen können.
- ☐ Ich habe schwierige Wörter durch Nachschlagen lösen können.



22. Die kleine Karte neben dem Entwurf

Juna betrachtete ihre markierten Prüfstellen. „Bei einigen brauche ich eine Regel, nicht nur ein gutes Gefühl.“

Vera schrieb zwei bekannte Regeln auf eine Karte:



Prüffragen: Nomen schreibt man groß. Prüfe ob ein Begleiter möglich ist.
Ein Aussagesatz beginnt groß und endet mit einem Punkt.

Ben zeigte auf einen Entwurfssatz: *nach dem training bringen wir die Bälle zurück*

„Da kann ich beides anwenden“, sagte er. „*Nach* gehört groß, weil es ein Satzanfang ist. Und *Training* gehört auch groß. Es ist ein Nomen, weil es *das Training* ist. Und das Ende braucht einen Punkt.“

„Gut, es hilft dir, wenn du erklären kannst, welche Regel du anwendest“, sagte Vera. Juna nickte. „Eine Regel im Verein hilft auch erst, wenn wir wissen, was sie in einer Situation bedeutet. ‚Wir helfen einander‘ ist schön. Beim Fest heißt das zum Beispiel: Niemand räumt allein alle Tische weg.“

Ben setzte den Punkt. „Und die Regel ‚Nomen groß‘ heißt: Ich suche nach Satzanfängen und ob Worte Begleiter haben können. Auch wenn sie im Satz vielleicht gar nicht da stehen.“

Aufgabe 1 – Übertrage bekannte Regeln

Unterstreiche in deinem Text auf Seite 47/48 und auch in den Sätzen von Seite 50 alle Satzanfänge und prüfe, ob du sie großgeschrieben hast. Prüfe auch, ob du ein passendes Satzzeichen verwendet hast. Korrigiere, direkt auf der Seite 47/48 und 50.



Aufgabe 2 – Erkläre deine Regel

Unterstreiche in deinem Text auf Seite 47/48 und auch in den Sätzen von Seite 50 alle Nomen und prüfe, ob du sie großgeschrieben hast. Korrigiere, direkt auf der Seite 47/48 und 50.

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe die Großschreibung von Nomen überprüft.
- ☐ Meine Satzanfänge sind großgeschrieben und die Sätze enden mit dem passenden Satzzeichen.

23. Herr Kollers schwere Kiste

Herr Koller kam mit einer Kiste alter Markierungsscheiben vorbei. Ben half ihm beim Tragen. Dabei blieb sein Blick an einem Wort auf einem Plakat hängen. „Ich weiß bei *Weg* nie, ob am Ende wirklich ein *g* gehört. Man hört fast ein *k*.“

„Mach das Wort länger“, sagte Juna. „*Wege*.“ Ben nickte. „Ahh, dann höre ich das *g* ganz deutlich.“ Vera legte nannte noch weitere Paare:

Kind – Kinder Tag – Tage fällt – fal-len Hand – Hände.

„Manchmal verlängert ihr ein Wort. Manchmal leitet ihr es von einem verwandten Wort ab. Das ist viel besser als raten“, sagte sie.

Ben schrieb neben *Weg* klein „*Wege*“. „Und im Team frage ich jemanden, wenn ich etwas nicht allein schaffe, wie es besser geht. Beim Wort hole ich mir seine verwandte Form als Hilfe.“

„Guter Vergleich“, sagte Vera. „Aber die Schreibentscheidung musst du danach selbst treffen.“

„Schießen muss ich ja auch immer noch selbst!“



Aufgabe 1 – Leite ab oder verlängere

Lies deinen Text auf Seite 47/48 nochmals von hinten nach vorne und prüfe ob du weitere schwierige Wörter findest. Markiere sie wieder mit einem Δ .

Schau dir jetzt alle Δ -Wörter auf den Seite 47/48 und auch auf Seite 50 nochmals an. Überlege ob du durch Ableiten oder Verlängern die richtige Schreibweise finden kannst.

Korrigiere, direkt auf der Seite 47/48 und 50.

Aufgabe 2 – Erstelle deinen fertigen Bericht

Schreib jetzt deinen vollständigen Bericht. Übernimm die Änderungen aus den vier Prüfrunden: Verständlichkeit, Aufbau, ausgewählte Rechtschreibregeln/Strategien und Schlusskontrolle.

Überschrift

Bericht



Kapitel D – Prüfen, verbessern, fertig!

Mini-Selbstcheck

- ☐ Ich habe meinen Entwurf mehrfach geprüft und dafür unterschiedliche Hilfen gezielt genutzt
- ☐ Ich habe einen klar gegliederten fertigen Bericht geschrieben.



24. Der Bericht auf dem Clubhauswand

Ende August an einem warmen Samstag fügten Juna, Ben und Theo alle Teile zusammen und schrieben einen vollständigen Bericht. Sie mussten nicht den ganzen Text neu schreiben. Sie konnten ihre Entwürfe gut verwenden.

Zum Schluss wählten sie die passenden Prüfmethode. Sie dachten an die Verschieberegel, verglichen Schreibweisen und verlängerten noch das eine oder anderer schwierige Wort. Am Nachmittag war die Endfassung fertig: Überschrift, Einleitung und drei geordnete Abschnitte im Hauptteil.

Diesmal sagte Vera nichts. Sie las schweigend bis zum Ende. Dann sah sie auf. „Euer Bericht ist klar, sachlich und sehr nützlich. Sie hängt den Text an die Clubhauswand. Und wisst ihr, was mir fast noch besser gefällt?“

Ben grinste. „Dass wir Mülltrennung richtig geschrieben haben?“

Vera lachte. „Auch. Aber vor allem merkt man: Ihr kennt die Regeln nicht nur. Ihr versteht, warum sie unserem Verein helfen.“

Juna blickte hinaus auf das leere Feld. In ein paar Wochen würden dort neue Kinder stehen und gemeinsam mit ihnen Fußball spielen. Der Bericht wartete schon auf sie. Auf beides freute sich Juna.



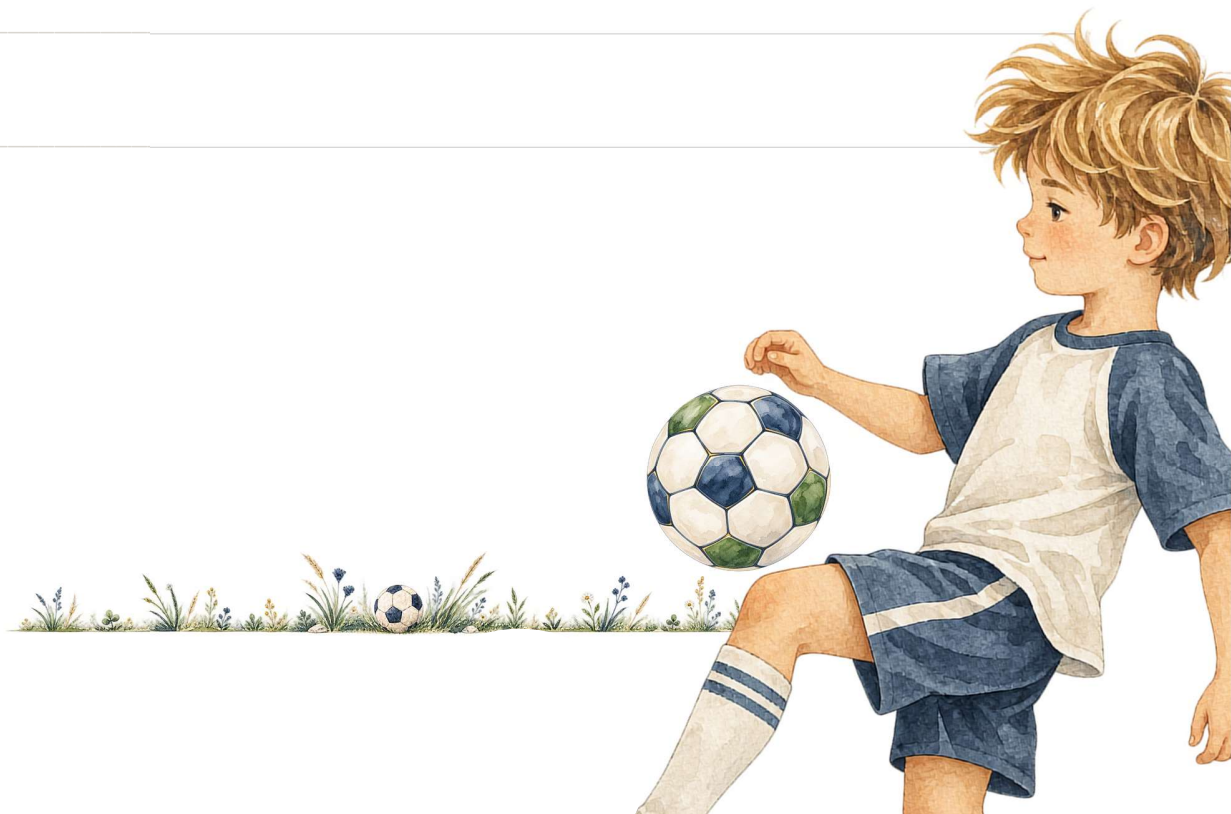
Abschluss

Dein Abschlussblick

Wenn ich einen Text plane, überlege ich mir : _____

Beim Überarbeiten schaue ich auf: _____

Auf diesen Text bin ich stolz, weil: _____



Du hast es geschafft – großartig!

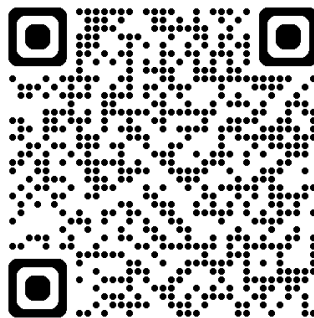
Du hast viel geschafft, ausprobiert und nachgedacht. Wir hoffen, dass dir das Lernen mit uns auch Spaß gemacht hat.

Wenn du magst, zeig deinen Eltern diese Seite. Und falls du noch nicht mit ihnen darüber gesprochen hast, erzähl ihnen, wie es dir mit diesem Lernbuch gegangen ist: Was hat dir gefallen? Was war schwierig? Was hat dir nicht gefallen? Oder was hast du nicht verstanden?

Wir würden uns riesig freuen, wenn deine Eltern uns davon erzählen.

Deine Eltern können dafür einfach den QR-Code scannen und ein paar kurze Fragen beantworten.

Eltern-Feedback:



Danke, dass du uns auf unserem Lernweg begleitet hast!

Juna, Ben und die Kinder vom Teamplatz



Schreibwerkstatt

Du hast Informationen gelesen, geordnet, einen Bericht geplant, geschrieben und verbessert. Jetzt kannst du diesen Lernweg noch einmal nutzen.

Schreib einen Bericht über ein Vereinsfest auf der du einmal gewesen bist. Oder über einen Turniertag mit einem Team. Vielleicht magst Du aber auch über ein anderes Hobby von dir berichten.

Überlege dir, wem du den Bericht zeigen möchtest. Schreibst du den Bericht für deine Eltern? Oder für eine Freundin oder einen Freund?

Das kannst du zeigen

- Ich kann einen sachlichen Bericht planen und schreiben.
- Ich kann festlegen, für wen und wofür ein Bericht ist.
- Ich kann wichtige Informationen auswählen und in eine klare Reihenfolge bringen.
- Ich kann meinen Text mit passenden Kriterien prüfen.

Deine Schreibstrategie

1. Überlegen und Ziel klären.
2. Stichwörter sammeln und ordnen.
3. Schreiben.
4. Lesen, prüfen und verbessern.



Schreibziel / Leser und Leserin

Stichwörter Sammlung



Erster Entwurf

☐ Ich habe meinen Entwurf mehrfach geprüft und dafür unterschiedliche Hilfen gezielt genutzt



überschrift

Bericht

